

Grußwort zur Traumafachtagung am 13.04.2016 Generalvikar Dietmar Giebelmann

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

anlässlich Ihrer Tagung darf ich Ihnen die herzlichen Grüße und den Dank unseres Bischofs, Kardinal Lehmann überbringen.

Ein Trauma, eine seelische Verwundung, die sich tief eingräbt in die menschliche Erfahrung, also die Erfahrung ohnmächtig ausgeliefert zu sein, berührt nicht nur die Seele, sondern auch den Körper des Menschen.

Als Kirche haben wir Erfahrungen mit traumatisierten Menschen. In der Aufklärung der Missbrauchsfälle habe ich mit allen Opfern, die sich gemeldet haben, gesprochen. Und mit einer 70-jährigen Frau zu sprechen, die zum ersten Mal über einen Missbrauch an ihr als Kommunionkind sprach, der mit 8 Jahren geschah und die niemals Glauben für ihre zögerlichen Aussagen erfuhr, nur Schläge, gehört zu den tiefsten Erfahrungen auch für mich als Priester.

In unserem Diözesanmuseum zeigen wir eine Ausstellung „Flucht“. Acht junge Menschen erzählen ihre Fluchterlebnisse: die Begegnung mit den Schleppern, die Vergewaltigung in der Wüste, die 10 Tage unter Todesgefahr auf dem Mittelmeer. Sie haben erlebt, wie Menschen über Bord geworfen wurden, weil sie die Weiterreise nicht bezahlen konnten, und sie kommen bei uns an und wir staunen, wie die einen selbstheilend weiter leben und die anderen unter posttraumatischen Belastungsstörungen leiden. Sie wiedererleben ständig, was ihnen geschehen ist, sie versuchen das Wiedererleben zu vermeiden. Irgendwann drohen sie an der Welt und an sich zu scheitern. Die traumatisierten Menschen brauchen Heilung, sie brauchen keine schnelle Tablette, sie brauchen Begleitung, Gespräche, kompetente Hilfe, zeitnah.

Bei der Einweihung eines Hauses für unbegleitete Jugendliche und Kinder in Ilbenstadt stand ein kleines Mädchen neben mir. Ich fragte sie: Wo sind deine Eltern? und sie sagte: im Wasser - und die Augen wurden feucht - wie wird dieses Kind das Erlebte verarbeiten?

Als Kirche bieten wir keine Therapie - wir versuchen nur mit Papst Franziskus zu sagen: Jeder Mensch ist Kind Gottes, jeder Mensch hat Würde, man kann jemandem Gewalt antun, man kann ihn quälen und vergewaltigen, doch die Würde nehmen kann ihm niemand, denn kein Mensch gibt den Menschen Würde, sondern Gott hat mir jedem Menschen etwas Besonderes vor. Heilen ist ein Urbegriff bei Jesus, Heilen muss ein Kernbegriff unserer Gesellschaft sein, Heilen darf am Geld nicht scheitern.

Ich danke Frau Dr. Brigitte Bosse für Ihr Engagement und ihre Leidenschaft.

Ich wünsche Ihrer Veranstaltung für das Bistum Mainz einen guten Erfolg und wir freuen uns, dass wir mit unserer Unterstützung dieser Veranstaltung helfen können.